

che, Nr. 3.) (316.) Kaiser, München/Grünewald, Mainz 1970. Snolin DM 19.80.

ZENTRALKOMITEE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN, *Gemeinde des Herrn*. 83. Deutscher Katholikentag Trier 1970. (940.) Bonifacius-Druckerei, Paderborn 1970. Snolin DM 27.—.

## BUCHBESPRECHUNGEN

### PHILOSOPHIE

OVERHAGE PAUL, *Experiment Menschheit. Die Steuerung der menschlichen Evolution*. (463.) Knecht, Frankfurt/M. 1967. Ln. DM 28.—.

Schon der Titel des inzwischen in Neuauflage erschienenen Werkes und vor allem der Untertitel umschreiben genau den Inhalt des ebenso zeitgemäßen wie gründlichen Buches. Der Mensch hat nicht nur Struktur und Funktion der Organismen und ihrer Entwicklung erforscht, sondern er wendet seine Erkenntnisse und technischen Fähigkeiten auch auf sich selbst an; er unternimmt es, seine eigene Evolution in die Hände zu nehmen und sie zu steuern. Das Buch zeigt, in welch beängstigendem Maße das „Experiment Menschheit“ bereits in vollem Gange ist. Die Probleme sind außerordentlich schwer und betreffen nicht nur „das Ausmaß, bis zu dem der Mensch operabel ist, sondern auch die Unsicherheit langfristiger Voraussagen in der Biologie und die Ungewissheit über die anzuwendenden Mittel, den einzuschlagenden Weg und das anzustrebende Ziel einer bewußt gesteuerten Evolution, kurz unser Nichtkennen des geplanten ‚Idealmenschen‘ der Zukunft“ (Vorwort).

Solche für das ganze Buch wichtigen Überlegungen werden im 1. Teil („Experiment und Steuerung“, 17–64) ausgeführt. Im 2. Teil werden die fünf Hauptexperimente umfassend dargestellt. Das 1. Experiment betrifft die Kontrolle des Bevölkerungswachstums (65–130), wobei die Weltbevölkerung und ihr Wachstum, die Welternährungsquellen und ihre Steigerung sowie Wagnis und Verantwortung der Geburtenkontrolle dargestellt werden. Das 2. Experiment betrifft die Sicherung der Gesundheit, d. h. Kampf gegen Infektions-, Zivilisations- und Erbkrankheiten, Kampf um die Erhaltung der Gesundheit (Nahrung, Drogen, Biotechnik und Transplantationen) und schließlich Kampf gegen das Altern. Das 3. Experiment („Beeinflussung von Umwelt und Auslese“, 220–278) ist zur Zeit besonders aktuell, denn es behandelt das Vordringen der kulturellen Umwelt, die Gefährdung des ökologischen Gleichgewichtes, die Verstädterung und die Strahlenschädigung sowie die Auslese beim heutigen Menschen. Das 4. Experi-

ment umfaßt die Änderung des Erbgutes, das 5. schließlich die Vervollkommnung der Intelligenz, d. h. die Hebung des Intelligenzniveaus und die Manipulationen am menschlichen Gehirn und seine Ergänzung durch den Computer. Im Schlußteil (407–438) des aufrüttelnden Buches faßt O. seine Ergebnisse nochmals zusammen und beleuchtet sie von einem der Biologie übergeordneten Gesichtspunkt aus (z. B. vom Zusammenwachsen der Menschheit zur „Einen Welt“).

Man muß beachten, daß das Werk sich auf die biologische Seite des „Experimentes Menschheit“ beschränkt und bewußt auf die Behandlung jener Fragen verzichtet, die sich in großer Zahl von Seiten der juristischen, soziologischen, politischen, philosophischen (ethischen) und theologischen (moraltheologischen) Wissenschaften stellen. Die Intention des Vfs. ist: „Das Buch möchte vielmehr in aller Deutlichkeit und zugleich Beunruhigung schaffend zum Bewußtsein bringen, in welch außerordentlichem, man kann wohl sogar sagen, erschreckendem Ausmaß das ‚Experiment Menschheit‘ in unseren Tagen weltweite, unübersehbare Wirklichkeit geworden ist“ (6). Bei einem so umfangreichen Werk wäre neben dem begrüßenswerten Literaturverzeichnis ein Stichwort- und Autorenverzeichnis hilfreich gewesen.

Pullach Adolf Haas

EDMAIER ALOIS, *Dialogische Ethik. Perspektiven — Prinzipien*. (Eichstätter Studien. NF Bd. III (224.). Butzon & Bercker, Kevelaer 1969. Ln. DM 25.—.

Eine ausführlichere Studie zu dem beachtenswerten modernen Versuch, den sittlichen Prinzipien die so wesentliche personale Wirklichkeit der Ich-Du-Beziehung zugrunde zu legen, war schon seit langem fällig. Der Professor für praktische Philosophie und Geschichte der Philosophie in Eichstätt, hat sich dieser Aufgabe mit viel Geschick unterzogen. Das übersichtlich gegliederte und im allgemeinen durch klare Diktion sich auszeichnende Werk zerfällt in 3 Kapitel. Das 1. entfaltet in kurzen Zügen die „Ausgangspositionen und Anliegen der dialogischen Ethik“. Dem egologischen Aspekt der traditionellen Sittenlehre wird insofern Berechtigung zugestanden, als „das denkende Subjekt zum elementaren Bezugspunkt alles dessen wird, was immer in den Raum des menschlichen Bewußtseins eintritt“ (11). „Eine wissenschaftliche Ethik kann nur egologisch sein und nur so zu einer einigermaßen befriedigenden Exaktheit gelangen“ (18). Dennoch hält sie Vf. für unzulänglich und stellt ihr eine *philosophische Ethik* gegenüber, die in der zwischenmenschlichen Verbundenheit ihr Fundament sieht und besser geeignet sein soll, unlösbar erscheinende Gegensätzlichkeiten wie die von Individual- und Sozialethik, absoluter und relativer